Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunftserteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

№ 252. | Montag den 28. Oktober 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 26. Okt. Die beiden Landarbeiter-Verbände haben den Lohn- und Tarifvertrag für die württ. Landwirtschaft auf 31. Dezember 1929 gekündigt. Im Laufe des Jahres der Vertragsdauer hatten sich Unklarheiten über die Auslegung der einzelnen tarifvertraglichen Bestimmungen besonders der Lohnklasseneinteilung, ergeben, die sich besonders ungünstig auf die Entlohnung der Landarbeiterschaft auswirkte. Der Abschluß eines neuen Lohn- und Tarifvertrags, in dem klare Bestimmungen geschaffen werden sollen, ist von den Vertretern der Landarbeiter beantragt.

Berlin, 26. Okt. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Breitscheid setzt auseinander, daß die Finanzreform nur versucht werden könne, wenn die Regierungskoalition Bestand habe.

Die Stellung Württembergs zur Reform der Arbeitslosenversicherung.

Stuttgart, 26. Okt. Der Landtag beschäftigte sich in der Samstagssitzung mit der Großen sozialdemokratischen Anfrage betr. die Stellung Württembergs zur Reform der Arbeitslosenversicherung, nachdem er am Freitag die sozialdemokratischen Anträge zu der großen Anfrage betr. den Bankbeamtenabbau angenommen hatte. Der Abg. Weimer (Soz.) begründete die Anfrage und bezeichnete die Haltung der württ. Regierung zur Reform der Arbeitslosenversicherung als reaktionär und sozialfeindlich. Württemberg habe sich auf die Seite der Scharfmacher gestellt und die ganze Frage nur vom Standpunkt der Arbeitgeber angesehen. Wirtschaftsminister Dr. Beyerle erklärte demgegenüber, daß die Haltung Württembergs durch die Rücksicht auf die Lage der Reichsfinanzen und die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft mitbestimmt wurde. Es mußte ein vorsichtiger Standpunkt eingenommen werden, umsomehr als Württemberg Ueberschußgebiet ist und im vergangenen Jahr 14,5 Millionen Mark mehr abliefern mußte, als es seinen eigenen Arbeitslosen bezahlt hat. Württemberg stimmte im Reichsrat zunächst einer Beitragserhöhung von 3 auf 3½ Prozent zu. Als dann aber eine ganz geringe Mehrheit des Reichsrats für die Saisonarbeiter eine Erhöhung von 3 auf 4½ Prozent beschloß, lehnte Württemberg dies ab und aus diesem Grund schließlich auch dann das ganze Gesetz. Die württ. Regierung fühle durchaus mit der Not der Arbeitslosen. Der Vorwurf der Arbeiterfeindlichkeit müsse deshalb entschieden zurückgewiesen werden. Das Haus trat dann in eine Besprechung der Anfrage ein. Der Abg. Gengler (Ztr.) wies darauf hin, daß die bei den Arbeitern vorgenommenen Abzüge in der Woche jetzt schon einen Tagelohn ausmachen. Arbeitsbeschaffung sei wichtiger als Unterstützung. Abg. Roth (Dem.) erklärte sich gegen jede Beitragserhöhung über 3½ Prozent hinaus. Die Arbeiter selbst seien mit weitergehender Erhöhung nicht einverstanden. Der Abg. Dingler (B.B.) wies auf die Mißbräuche in der Arbeitslosenversicherung hin. Die Landwirtschaft habe Mühe, Arbeitskräfte zu bekommen, während Millionen stempeln gehen. Man sollte eine Arbeitsdienstpflicht einführen. Breche die Wirtschaft zusammen, dann höre jede soziale Fürsorge auf. Der Abg. Mayer (D. Vp.) billigte die Haltung der Regierung. Der Abg. Vollmer (Komm.) wandte sich gegen jede Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung. Als ihm der Abg. Ulrich (Soz.) in einem Zwischenruf das Wort Lügner zurief, nannte er diesen einen Schuft. Vizepräsident Hiller rief beide Abgeordnete zur Ordnung. Der Abg. Bausch (Chr. Vd.) nannte die Arbeitslosenversicherung ein Ehrenmal in der Sozialpolitik und erklärte, daß die württ. Regierung immer noch arbeiterfreundlicher sei als der sozialdemokratische Reichsfinanzminister Dr. Hilferding, der jede Beitragserhöhung abgelehnt hat. Nach weiterer Aussprache, die sich bis gegen 3 Uhr hinzog, wurde die Besprechung der Anfrage geschlossen. Nächste Sitzung Dienstag nachmittag: Fideikommißgesetz und Gemeindeordnung.

Präsident Peiffer wird Präsident des Landesfinanzamts.

Sicherem Vernehmen nach ist nun die Ernennung des Präsidenten des Landesfinanzamts Schleswig-Holstein in Kiel, Peiffer, zum Vorstand des Landesfinanzamts Stuttgart erfolgt. Die Bemühungen der württembergischen Regierung, einen württembergischen Fachmann auf diese wichtige Reichsstelle zu bekommen, haben also nicht zum Ziel geführt. Man wird das in Württemberg sehr bedauern. Präsident Peiffer ist gebürtiger Rheinländer; sein Vater war Gymnasialdirektor in Metz. Nach Bestehen der beiden juristischen Staatsprüfungen in Elsaß-Lothringen trat er als Assessor bei der Reichszollverwaltung in Elsaß-Lothringen ein und ging dann zur Verwaltung der direkten Steuern über. 1910 wurde er Regierungsrat. Er war Vorsitzender der Veranlagungskommission für die wichtigeren Steuerpflichtigen des Bezirks Unterelsaß. 1913 trat er aus dem Reichsdienst aus und wurde zum Beigeordneten der Stadt Straßburg i. E. gewählt. Nach dem Weltkrieg, den er an der Front mitgemacht hat, wurde er 1919 in das Reichsfinanzministerium berufen, wurde dort alsbald Geh. Regierungsrat und Vortragender Rat und nach wenigen Jahren Ministerialdirigent. 1924 wurde er Präsident des Landesfinanzamts Schleswig-Holstein in Kiel. Präsident Peiffer steht im 56. Lebensjahr.

Der Stand des Volksbegehrens. Bisher schätzungsweise 4 v. H.

Berlin, 26. Okt. Wenn es sich auch im einzelnen noch nicht überblicken läßt, wie das Ergebnis des Volksbegehrens am heutigen Tag aussieht, so darf man doch feststellen, daß bis jetzt nur ein Bruchteil der notwendigen Stimmen zusammengekommen ist. Die stärkste Beteiligung haben die Provinzen Ostpreußen, Pommern und Brandenburg zu verzeichnen, wo zum Teil die Zahl der notwendigen 10 v. H. überschritten ist. Da aber diese Provinzen insgesamt nur etwa 10 v. H. der Bevölkerung Deutschlands umfassen, so sind ihre Ergebnisse nicht ausschlaggebend, zumal die Beteiligung in den übrigen Gebieten des Reiches, vor allem im Rheinland und dem westlichen Industriegebiet, aber auch in Schlesien, außerordentlich niedrig ist und im Durchschnitt kaum mehr als 1—2 v. H. erreicht. Für Pommern wird gemeldet, daß sich von den 1 200 000 Wahlberechtigten bisher 350 000 eingetragen haben. Dagegen haben sich im Wahlkreis Köln von 990 000 Wahlberechtigten nur etwas mehr als 8000 eingetragen. Auch in Schleswig-Holstein ist das Ergebnis sehr gering, da sich hier von 994 000 Wahlberechtigten nur etwas mehr als 48 000 eintrugen. Im Durchschnitt darf man deshalb den heutigen Stand des Volksbegehrens schätzungsweise auf 4 v. H. feststellen. Es ist sonach kaum damit zu rechnen, daß die noch fehlenden 6 v. H. in den letzten drei Tagen zusammenkommen werden.

Berlin, 26. Okt. Die Eintragungen in die Listen für das Volksbegehren in Berlin betrugen am 25. Oktober zusammen 11 484. Gesamtzahl der bisherigen Eintragungen 144 091, zusammen also 155 575.

Anträge der Grünen Front zur Förderung der Erntebewegung.

Die Reichstagsfraktionen der Deutschnationalen Volkspartei der Deutschen Bauernpartei und der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei haben vier Anträge mit Begründung im Reichstag eingebracht, in denen u. a. folgende Forderungen aufgestellt werden: Zur Förderung des Exports, zur Aufspeicherung und zur Verbilligung des für Futter- und Brennzwecke bestimmten inländischen Roggens für die Getreideernte 1929 sollen in den Etat des Reichsernährungsministeriums 20 Millionen R.M. eingestellt werden. Für den gleichen Zweck soll in den folgenden vier Etatsjahren ein Betrag von je 20 Millionen R.M. zur Verfügung gestellt werden. — Die im Gesetz über der Feststellung des Reichshaushaltsplanes zur Förderung der Bewegung der Getreideernte für die erste Hälfte des Erntejahres 1929/30 vorgesehene Summe von 3 750 000 R.M. soll sofort in vollem Umfange zur Verfügung gestellt, sowie die Zinsen des der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft vom Reich zur Verfügung gestellten Kapitalkredits erlassen werden. — Ferner sollen zur Förderung des Kartoffelabsatzes und der Kartoffelverwertung 7 Millionen Reichsmark und für den gleichen Zweck in den folgenden vier Etatsjahren ein Betrag von je 7 Millionen R.M. zur Verfügung gestellt werden. — Der Zoll auf Malz, mit Ausnahme des gebrannten und gemahlenen wird auf 15 R.M. für einen Doppelzentner festgesetzt.

Was Lehmann zu erzählen weiß.

Berlin, 26. Okt. Der am Freitag aus der Untersuchungshaft entlassene Buchhalter der Firma Sklarek, Privatsekretär Lehmann, befindet sich in seiner Wohnung, ohne allerdings dort vorerst seine Ruhe zu finden. Die Berliner Zeitungen überlaufen ihn, um aus dem getreuesten Mitarbeiter der Sklarek Neuigkeiten herauszuholen. Allerdings geht Lehmann damit sparsam um. Er erklärt, daß im Betrieb der Sklareks bis vor etwa einem Jahr alles in Ordnung gewesen sei, dann aber riefen ihn eines Tages seine drei Chefs in das Konferenzzimmer und gaben ihm strikte den Auftrag, die für die Einholung der Kredite bei der Stadtbank notwendigen Unterlagen, also die berühmten Bestellisten der Bezirksämter, zu fälschen. „Setzen Sie die Unterschriften auch gleich darunter!" so soll einer der Brüder dabei zu Lehmann gesagt haben. Dieser weigerte sich zunächst, aber die Sklareks wußten ihn zu überzeugen. Er selbst fühlte sich als Kriegsbeschädigter mit Familie nicht sonderlich sicher, ob er eine neue Stellung finden würde, zudem erklärten die Sklareks, daß sie ihn unbedingt decken würden. Ihm könne nichts passieren. Wenn etwas herauskommen sollte, fiele alles auf die Sklareks. Umso befremdeter ist Lehmann jetzt, da die Sklareks frischweg behaupten, er sei der eigentliche Macher gewesen. Ueber die Beziehungen der Sklareks zu den Berliner Beamten weiß Lehmann angeblich nichts. Einmal sei es ihm aufgefallen, daß einer der Sklareks den Bezirksbürgermeister Schneider angerufen habe und im Gespräch geduzt habe. Ob er oder andere Beamte von den Sklareks mit Geschenken bedacht wurden, könne er aber nicht sagen, dazu waren die Sklareks viel zu gerissene Leute, um sich in die Karten blicken zu lassen, so sagt Lehmann. Viel Spaß hätte Lehmann an dem Telegramm des Oberbürgermeisters Dr. Böß aus Amerika gehabt, von dessen Inhalt er im Untersuchungsgefängnis Kenntnis erhielt. Es handelt sich dabei um das berühmte Telegramm über den Pelz der Frau Böß, der von Sklareks für billiges Geld geliefert wurde und für den der Oberbürgermeister 1000 Mark für wohltätige Zwecke noch extra gab. Der Oberbürgermeister hätte sich wirklich eine andere Ausrede suchen sollen, erklärt Lehmann hierzu. Aber davon wird Berlin ja in den nächsten Tagen noch hören. Lehmann ist von dem Konkursverwalter des Sklarekbesitzes gekündigt worden, eine Maßnahme, mit der er nicht einverstanden ist und die er im Klageweg anfechten will.

Disziplinarverfahren gegen einen Bürgermeister.

Berlin, 26. Okt. Der Bürgermeister des Bezirksamts Berlin-Schöneberg, Berndt, der gleichzeitig deutschnationaler Reichstagsabgeordneter ist, hat am Donnerstag an den Magistrat Berlin ein Schreiben gerichtet, in dem er mit einer ausführlichen Begründung die angeordnete Weitergabe der Erklärungen des preußischen Ministerpräsidenten Braun und des preußischen Innenministers Grzesinski zum Volksbegehren an die ihm unterstellten Beamten abgelehnt hat. Dieser Brief ist am Samstag früh im Berliner „Lokalanzeiger" veröffentlicht worden und zeigte den ersten Fall eines aktiven Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Wie alle Behörden, so waren auch die Berliner Bürgermeister angewiesen worden, die Erklärungen der preußischen Minister und des Regierungschefs, die die Beamten vor der Beteiligung am Volksbegehren warnten, an alle städtischen Beamten zur Unterrichtung weiterzuleiten. Der stellvertretende Bürgermeister Scholz von Berlin hat nun beim Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg einen Schritt unternommen, der wohl die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Bürgermeister Berndt bedeutet. Man erwartet, daß der preußische Innenminister sehr bald eine Entscheidung fällen wird. Wenn ein Disziplinarverfahren gegen Berndt eingeleitet werden soll, ist die Aufhebung der Immunität notwendig. Berndt hat in seinem Schreiben erklärt, daß er auf seine Immunität als Reichstagsabgeordneter verzichte.

Eröffnung eines Disziplinarverfahrens gegen Schneider.

Berlin, 26. Okt. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Oberpräsident von Brandenburg heute gegen den Bürgermeister Fritz Schneider vom Bezirksamt Berlin-Mitte das Disziplinarverfahren eröffnet und die Suspension vom Amt verfügt.

Die Bestechung bei der Eisenbahn. — Verhaftung eines Regierungsbaurats.

Berlin, 26. Okt. Im Verlaufe der Untersuchung der Bestechungsaffäre der Tiefbauunternehmerin Frau Kloß in Berlin-Pankow ist heute nacht einer der leitenden Beamten des Eisenbahnbetriebsamtes Stettiner Bahnhof, der Regierungs- und Baurat Eduard Arnold, unter dem dringenden Verdacht der passiven Bestechung verhaftet worden. Der Untersuchungsrichter hat ferner Haftbefehl gegen die vier bereits in der Angelegenheit verhafteten Beamten erlassen.

Wieder ein Beamter wegen Bestechung festgenommen.

Berlin, 26. Okt. In seiner Wohnung zu Steglitz wurde der Oberpostinspektor Stiebitz von der Kriminalpolizei festgenommen. Ihm wird Bestechung im Amte zum Vorwurf gemacht. Stiebitz war mit der Vergebung und Ueberwachung von Aufträgen betraut, die sich auf Kabelverlegungen bezogen, die nicht von der Post selbst ausgeführt, sondern Hoch- und Tiefbaufirmen übertragen werden. Stiebitz, der sofort einem eingehenden Verhör unterzogen wurde, hat zugegeben, Summen von 800—1000 Mark für seine Gefälligkeiten von den Firmen erhalten zu haben.

Ausland.

Elsaß-Lothringen und Briand.

Straßburg, 26. Okt. Erst jetzt machen elsässische Blätter darauf aufmerksam, daß der Sturz des Kabinetts Briand im entscheidenden Maße auf das Verhalten der elsaß-lothringischen Autonomisten in der Kammer zurückzuführen ist. Sie haben sich bei der Abstimmung, die über das Schicksal der Regierung entschied, der Stimme enthalten, während sie vor dem Beginn der Haager Konferenz mit einer Ausnahme für Briand eingetreten waren. Sie haben damals jedoch eine Erklärung verlesen lassen, daß man von Briand in Elsaß-Lothringen einen Kurswechsel erwarte, wie er seiner deutsch-französischen Verständigungspolitik entspreche. Die jetzige Stimmenthaltung wird ausdrücklich damit begründet, daß Briand auf diese Forderung nicht eingegangen ist, vielmehr kürzlich in einem Telegramm an die nationalistische Mehrheit des unterelsässischen Generalrats sich ausdrücklich zur Idee der „einen und unteilbaren Republik" bekannt hat. Man hat darin im autonomistischen Lager eine klare Zurückweisung der Forderung nach Selbstverwaltung erblicken müssen, und das Telegramm Briands hat auch in nationalistischen Blättern diese Deutung erhalten. Die elsaß-lothringische Krise hat sich damit erstmals entscheidend für die französische Politik ausgewirkt.

Mordacq fordert.

Paris, 26. Okt. Jenes nationale Komitee, das sich hier unter der Führung des Generals Mordacq zur Bekämpfung der Räumung des Rheinlandes und des Saargebiets gebildet hat, richtete an den Präsidenten der Republik ein Schreiben, worin es heißt: Die letzte Kammersitzung habe gezeigt, daß die Kammer der Politik Briands ein Ende setzen wolle. Es sei unmöglich, die Rheinlinie zu räumen, da kein Grenzschutz und keine entsprechende Organisation der Armee vorgesehen sei. Die Schuld Deutschlands sei auf einen lächerlichen Betrag herabgesunken, was die französischen Steuerzahler völlig erdrücke. Das Saargebiet aufzugeben sei unmöglich. Das Komitee lenke daher die Aufmerksamkeit des Präsidenten auf all dies und zähle auf die Wachsamkeit des Staatsoberhauptes, damit er die Macht nur solchen Ministern anvertraue, die gewillt seien, den Vertrag von Versailles in Anwendung zu bringen.

Massenverhaftungen deutscher Wolga-Kaufleute.

Moskau, 26. Okt. Der heutigen „Prawda" zufolge wurden in der deutschen Wolga-Republik von der dortigen G.P.U. 46 deutsche Wolga-Kaufleute verhaftet. Nach der Zeitung wird den Verhafteten vorgeworfen, daß sie die Interessen der Konsumgenossenschaften in Prokowsk, der Hauptstadt der Wolgarepublik, geschädigt hätten, indem sie ihre Manufakturwaren nicht in den Konsumvereinsbetrieb gaben, sondern zum Privatbetrieb in die Städte Prokowsk und Saratow brachten. Weitere Einzelheiten über diese Massenverhaftungen deutscher Wolga-Kaufleute fehlen bisher.

Macdonald auf der Rückreise nach England.

Quebec, 26. Okt. Der englische Premierminister Macdonald hat sich gestern abend auf dem Dampfer „Duchess of York" nach England eingeschifft, wo er am 1. November eintreffen wird. Im Parlament, dessen Tagung am 29. Oktober beginnt, wird

Macdonald zum ersten Mal am 4. November erscheinen. Bis dahin wird ihn Schatzkanzler Snowden vertreten.

Aus Stadt und Bezirk

Neuenbürg, 26. Okt. (Der „schwarze Bruch" der Mostobstgetränke.) Von sachverständiger Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die diesjährigen Mostobstgetränke vielfach so säurearm sind, daß sie zum sog. „schwarzen Bruch" neigen. Es empfiehlt sich deshalb, sie auf ihren Säuregehalt prüfen zu lassen.

(Wetterbericht.) Infolge der nördlichen Depression ist für Dienstag und Mittwoch immer noch unbeständiges, nur zeitweise aufklärendes Wetter zu erwarten.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Oktbr. (Der Fluch der bösen Tat.) Ein ehrenwerter, älterer Schultheiß eines hodenloheschen Dorfchens wurde durch anonyme Briefe beim zuständigen Oberamt in schwerster Weise angegriffen und beleidigt. Das von der Staatsanwaltschaft eingeholte Schriftgutachten (Oberreallehrer Kirn Stuttgart) entlastete jedoch in ganz bestimmter Weise alle verdächtigen Personen. Im Frühjahr 1929 ging nun ein weiterer anonymer Brief ein und gleichzeitig legte der Schultheiß eine von ihm aufbewahrte anonyme Postkarte aus dem Jahr 1925 vor, die anläßlich einer Gemeinderatswahl geschrieben wurde. Nach eingehender Untersuchung stellte der beeidigte Schriftsachverständige Kirn fest, daß die beiden jetzigen anonymen Schriftstücke von demselben Schreiber geschrieben seien, wie die Anzeige beim Oberamt. Der Sachverständige konnte als Urheber aller Anonymschreiben einwandfrei und zwingend den Kirchengemeindepfleger feststellen. Bei dem Verhör vor dem Untersuchungsrichter machte der Beschuldigte den Versuch, den Wahrheitsbeweis anzutreten für seine anonymen Beschuldigungen; aber seine vier benannten Zeugen ließen ihn vollkommen im Stich. Bei seiner letzten Vernehmung auf dem Orts-Rathaus gab er schließlich zu, daß er alle anonymen Briefe geschrieben habe, aber keine Beweise liefern könne. Er glaube selbst nicht mehr, daß die Sache auf Wahrheit beruhe. Die Gewißheit einer schweren Verurteilung nach der in Aussicht stehenden gerichtlichen Verhandlung drückte dem Anonymschreiber vor wenigen Wochen den Revolver in die Hand. Leider durfte der alte Schultheiß seine vollkommene Rehabilitierung nicht mehr erleben; er ist vor kurzem gestorben.

Stuttgart, 26. Okt. (Ehrung für Professor Wagner.) Die württ. höheren Forstbeamten ehrten ihren Meister, Professor Dr. Wagner in Freiburg i. B. aus Anlaß seines 60. Geburtstags durch die Ueberreichung einer mit 229 Unterschriften ausgestatteten Huldigungsschrift, die von einer Abordnung von Staats-, Gemeinde- und Privatbeamten am 1. Oktober 1929 erfolgte. Professor Dr. Wagner war früher Forstmeister bei Graf Bentheim-Limbach in Galdorf, dann Professor an der Universität Tübingen und zuletzt Präsident der württ. Forstdirektion. Als solcher hat er die ganze Wirtschaft im Walde zu verbessern und einträglicher zu gestalten gesucht, wodurch er trotz mancher Anfeindung zweifellos sich ein großes Verdienst erworben hat. Jetzt lehrt er wieder Forstwissenschaft an der Universität Freiburg i. B.

Eßlingen, 26. Okt. (Zur Oberbürgermeisterwahl.) Um die hiesige Oberbürgermeisterstelle hat sich auch Reg.-Rat Dr. Dederer vom Hauptversorgungsamt Stuttgart beworben.

Schramberg, 26. Okt. (Tödliche Gasvergiftung.) Einem tragischen Unglücksfall ist die ledige 38 Jahre alte Geschäftsinhaberin Beatrix Hils hier zum Opfer gefallen. Sie war am vergangenen Samstag morgen damit beschäftigt, ein Magazin aufzuräumen, als sie offenbar durch Gase, die einem Gaswaschkessel entströmten, betäubt wurde. Als sie nicht zum Frühstück erschien und Angehörigen nach ihr sahen, fanden sie sie bewußtlos auf. Fräulein Hils wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, doch gelang es nicht, trotz aller ärztlicher Bemühungen, sie am Leben zu erhalten.

Göppingen, 28. Okt. (7 Jahre Zuchthaus für den Eislinger Sittlichkeitsverbrecher.) Ende August und Anfang September war die Umgebung von Eislingen durch eine Reihe von Sittlichkeitsverbrechen, die zum Teil an noch schulpflichtigen Kindern verübt wurden, stark beunruhigt worden. Die Verhaftung des Verbrechers erfolgte kurz nachdem er am Wasserberg eine ganze Reihe von Mädchen angefallen hatte, wobei die Landjägermannschaft Mühe hatte, ihn dem gerechten Zorn der Bevölkerung zu entziehen. Der Wüstling — Eugen Commerell — stand gestern vor dem hiesigen Großen Schöffengericht. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit, wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Dem Vortrag der Urteilsgründe durch den Vorsitzenden war zu entnehmen, daß der Angeklagte sich sieben teils vollendeter, teils nur versuchter Notzuchtverbrechen schuldig gemacht hat. Daneben verging er sich noch in unsittlicher Weise an jungen Mädchen, die noch zur Schule gingen. Nach den Ausführungen des Vorsitzenden hat sich der Angeklagte geradezu viehisch benommen, und seine Opfer mit Erstechen, Gurgelabschneiden usw. bedroht. Die Strafe lautete auf sieben Jahre Zuchthaus nebst Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Metzingen, OA. Urach, 26. Oktbr. (Reicher Kindersegen.) Den Eheleuten Zimmermeister Fritz hier ist das 13. Kind, eine Knabe, geboren worden. Die Familie zählt nun acht Knaben und fünf Mädchen, die mit einer einzigen Ausnahme alle zu Hause sind.

Reutlingen, 26. Okt. (Auflösung der Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft.) Die Auflösung der Bezugs- und Absatzgenossenschaft des Landw. Bezirksvereins Reutlingen wurde in einer zweiten außerordentlichen Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen. Der Abschluß ergab gegenüber 112 171.10 Mark Passiven und 94 554.93 Mark Aktiven einen Abmangel von 17 616.27 Mark infolge Konjunkturverlustes an den Waren. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Oekonomierat Schlecht, gab Aufschluß über die Gründe, die zu dem Abmangel führten. Bei nur 6 Proz. Eigenkapital wurde mit 94 Proz. fremdem Geld gewirtschaftet, ein großer Teil der Genossen zahlte nicht einmal seinen Anteil von 10 Mark voll ein. Am 1. Juli vorigen Jahres waren es noch 902 Genossen, auf 1. Juli ds. Js. nur noch 515. Es wurde beschlossen, die nicht bezahlten Anteile der Genossenschaftler voll einzuziehen, zur Abdeckung des Verlustes bzw. zur ordnungsmäßigen Abwicklung der Geschäfte von jedem Mitglied 25 Mark einzufordern.

Rottweil, 27. Okt. (Mit dem Auto in den Stadtgraben.) Eine schreckliche Fahrt machte Kaufmann Karl Mehl von hier, der Freitag nacht gegen ½1 Uhr von der Tuttlingerstraße her mit seinem Auto sich auf der Heimfahrt befand. Am Eingang zur Hochbrücke kam er links vom Wege ab, fuhr auf die eisernen Schranken der Stadtgrabenstraße, durchbrach diese auf mehrere Meter Länge, riß einen dicken elektr. Lichtmasten um und sauste über Büsche und Bäume hinweg in den etwa 10 Meter tiefen Stadtgraben. Dort blieb der Wagen auf allen vier Rädern stehen; die Beschädigungen sind beträchtlich. Mehl erlitt eine Gehirnerschütterung. Er wurde nach dem Bezirkskrankenhaus verbracht.

Tuttlingen, 27. Okt. (Abgelehnte Lohnforderung.) Die Lohnforderung der Schuhindustrie wurde von dem Arbeitgeberverband abgelehnt.

Tuttlingen, 26. Okt. (Rücknahme von Kündigungen.) Die Kündigungen in der Schuhfabrik Reichle wurden bis auf zirka 20 wieder zurückgenommen. Der Betrieb, der in den letzten Jahren fast ausschließlich nur für die Gebrüder Salarch in Berlin arbeitete, hat sich nun auf andere Artikel umgestellt, so daß glücklicherweise nicht die gesamte Belegschaft brotlos wurde.

Gronheim OA. Ehingen, 26. Okt. (Tragischer Tod.) Unerwartet wurde die Gemeinde Gronheim einer ihrer besten Männer durch einen tragischen Tod entrissen. Vor 14 Tagen wurde Gemeinde- und Schulrat Leopold Bieter von einer Kuh auf das Knie geschlagen. Bieter beachtete es in den ersten Tagen nicht und arbeitete noch tüchtig auf dem Felde. Am Montag ließ er sich, obwohl die Aerzte wenig Hoffnung in Aussicht stellten, das Bein abnehmen. Aber unaufhaltsam ging das Werk der inneren Zerstörung weiter und am Dienstag verschied er unter argen Schmerzen.

Ulm, 26. Okt. (Eisenbahnverschicksal.) Der pensionierte Stellmachermeister Jos. Prestele leistete gestern an der Haltestelle Oberelchingen aushilfsweise Schrankenwärterdienste. Nach Bedienung der Schranken begab sich Prestele abends zu nahe an den Schienenstrang, sodaß ihn die Maschine des um 19.26 Uhr in Ulm abfahrenden Eilzuges erfassen und derselbe schleudern konnte. Er verschied alsbald. Er war viele Jahre in Ulm als Weichenwärter tätig und erfreute sich großer Beliebtheit im Kollegenkreise.

Friedrichshafen, 26. Okt. (Leichenfund.) Zwei Fischer in Langenargen gewahrten gestern nachmittag, etwa 30 Meter vom Ufer entfernt, eine im See schwimmende Leiche und brachten sie ans Ufer. Bei dem Toten, der anscheinend mehrere Wochen im Wasser gelegen hat und der im Alter von 20—25 Jahren gestanden haben dürfte, fand man eine mit dem Datum vom 13. August gekennzeichnete Sonntagsfahrkarte Ulm—Friedrichshafen. Er trug einen gestreiften Sweater, braune, gestreifte Hosen und war von großer Statur. Die Person des Toten konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Hall, 26. Okt. (Reichstagsabgeordneter Vogt 75 Jahre alt.) Der Vorsitzende des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes, Reichstagsabgeordneter und Oekonomierat Wilhelm Vogt, Gochsen, feiert heute seinen 75. Geburtstag. Wilhelm Vogt zählt zu den ältesten Parlamentariern des Landes. Im Jahre 1900 wurde er für den Bezirk Hall in den württ. Landtag gewählt und ist auch seitdem wieder ununterbrochen Mitglied des Reichstags. In den langen Jahren seines parlamentarischen Wirkens hat sich Oekonomierat Vogt uneingeschränkte Achtung in allen politischen Lagern erworben. Insbesondere ist ihm die württ. Landwirtschaft, für deren Interessen er außerhalb des Parlaments eifrig bemüht war, zu bleibendem Dank verpflichtet.

Mergentheim, 27. Okt. (Vertrauensvotum für den Stadtvorstand.) Gegen Stadtschultheiß Dr. Brönner waren in der Bürgerschaft wegen seiner Ausführungen über die ernste Finanzlage der Stadt anläßlich der Etatberatung allerlei Angriffe gerichtet worden. Gegenüber diesen Angriffen wurde ihm jetzt vom Gemeinderat in einer Vertrauenskundgebung die vollste Anerkennung für seine nur auf das Gesamtwohl der Bürgerschaft gerichteten unermüdlichen und tatkräftigen Bemühungen ausgesprochen.

Baden.

Bruchsal, 26. Okt. In der Nacht auf Freitag wurde während der Ausübung einer Verkehrskontrolle durch zwei Gendarmeriebeamte der Gendarmeriehauptwachtmeister Berlinghof von einem aus Stettfeld kommenden Motorradfahrer mit Sozius angefahren und zur Seite geschleudert. Der Gendarmeriebeamte trug an der rechten Körperseite Verletzungen davon; seine Kleider wurden ihm buchstäblich vom Körper gerissen. Der 23jährige Motorradfahrer Josef Liedemann aus Forst, Kanzleiassistent beim Bezirksfürsorgeamt, kam zu Fall und wurde einige Meter fortgeschleudert. Durch die erlittenen Verletzungen trat alsbald der Tod ein. Der Soziusfahrer Eduard Werle, Obersekretär beim Bezirksfürsorgeverband, trug am Kopfe eine erhebliche Verletzung davon. Hauptwachtmeister Berlinghof und Werle wurden in das Krankenhaus verbracht.

Heidelberg, 26. Okt. Der 29 Jahre alte Schlosser Robert Emil Pfaffhauser aus Zürich kam am 26. Juli d. J. nach Heidelberg, da er in der Schweiz strafrechtlich verfolgt wurde. Er war in der Schweiz vielfach vorbestraft und hat eine Strafe von drei Jahren Korrektionshaus zu verbüßen. In Heidelberg gab der Angeklagte ein Heiratsgesuch auf, auf das zahlreiche Angebote eingingen. Es nahmen sechs Bräute des Angeklagten als Zeuginnen auf der Zeugenbank Platz, die siebente war beim Erscheinen entbunden. Der Angeklagte schädigte die Bräute zusammen um einen Betrag von 557 Mark. In der Zeit vom 15. bis 31. August verlobte er sich nicht weniger als fünfmal. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr Gefängnis wegen Betrugs verurteilt. Ein Monat und zwei Wochen der erlittenen Untersuchungshaft wurden in Anrechnung gebracht. Nach der Verbüßung der Strafe wird der Angeklagte nach der Schweiz ausgeliefert, wo neben der bereits ausgesprochenen Strafe von drei Jahren Korrektionshaus noch eine Anzahl weiterer Strafverfahren gegen ihn schweben.

Vermischtes.

Der Bahnvorstand als Kindsmagd. Am Freitag früh hat eine besorgte Mutter mit ihrem 14 Monate alten Sprößling mit dem Zug von Augsburg nach Günzburg. Dort verließ sie den Zug und löste eine Fahrkarte nach Ichenhausen, während sie das Kind im Zug zurückließ. Bis die Fahrkarte besorgt war, fuhr jedoch der Zug weg und nahm das Kind mit. Durch Fernsprecher wurde das Bahnamt in Neuulm verständigt, worauf der Bahnvorstand von hier das Kind zu sich nahm und pflegte, bis die Mutter im Auto eintraf und den Sprößling wohlbehalten wieder in Empfang nehmen konnte. Während war das Bild am Bahnhof Neuulm, wo der Bahnvorstand, das Kind an die Brust drückend, auf dem Bahnsteig auf- und abspazierte.

Das Haltesignal überfahren. Die bisherigen Feststellungen zur Schuldfrage des Eisenbahnunglücks in Reichelsdorf haben folgenden Sachverhalt ergeben: Der von München kommende Berliner Schnellzug war vor dem Bahnhof Reichelsdorf, der er fahrplanmäßig ohne anzuhalten hätte passieren müssen, wegen der hinter der Station beginnenden Gleisarbeiten und der damit verbundenen Eingleisigkeit der Strecke angehalten worden, und zwar ordnungsgemäß durch Stellung des Einfahrtssignals auf Halt. Ebenso war auch das Ausfahrtssignal auf dem Bahnhof Reichelsdorf auf Haltstellung gebracht worden. Nach den Dienstvorschriften muß nämlich, wenn Gleisarbeiten eine Ueberholung auf dem Nachbargleis notwendig machen, der Lokomotivführer des hierbei von der üblichen Fahrordnung abweichenden, also von dem rechten auf das linke Gleis übergehenden Zuges in der letzten Station vor Beginn der Ueberleitung einen schriftlichen Befehl des Fahrdienstleiters erhalten, der ihn auf diese Ueberleitung aufmerksam macht. Der Lokomotivführer des von München kommenden Zuges hat nun am Eingangssignal von Reichelsdorf den Befehl erhalten, das Halt zeigende Signal zu passieren. Daraufhin fuhr der Zug aber nicht nur an dem Einfahrtssignal, sondern auch an dem ebenfalls auf Halt stehenden Ausfahrtssignal vorüber und stieß so hinter Reichelsdorf an der Weiche zum Ueberholungsgleis in die Flanke des von Nürnberg kommenden Frankfurter Schnellzuges. In verschiedenen Zeitungen sind der Reichsbahndirektion Nürnberg Vorwürfe gemacht worden, daß die Hilfsmaßnahmen beim Eisenbahnunglück in Reichelsdorf nicht schnell genug und nicht ausreichend genug erfolgten. Zu diesen Vorwürfen hören wir von unterrichteter Seite, daß der Hilfszug, der fahrbereit auf dem Nürnberger Abstellbahnhof stand, 23 Minuten nach Alarmierung, um 11.3 Uhr, an der Unglücksstelle war. Die Meldung traf in Nürnberg 7 Minuten nach dem Unglück ein. Ein schnelleres Einsetzen des Hilfszugs ist gar nicht denkbar. Auch waren entgegen den erhobenen Vorwürfen rasch und genügend Schneidbrenner zur Verfügung, ebenso ausreichendes Verbandmaterial.

Wybert während den Übungen, als Schutz der Kehle, vor dem Auftreten zum Klären der Stimme.
Wybert
In Apotheken und Drogerien RM. 1.25 und 70 Pfg.

Kinder der Berge.

52 Roman von Ant. Andrea Barel.

Die Gendarmen wurden aufmerksam. Einer sprang vom Pferde und fragte scharf:

„Weiß der Herr Lehrer nix von dem flüchtigen Mörder?"

„Nix, Herr Sergeant!"

Es ergab sich, daß das rechtzeitige Erscheinen der beiden Gendarmen kein zufälliges war. Im Dorfe war es laut geworden, daß die Tiroler dem Lehrer der Einödschule auf dem Kranzler zu Leib' rücken wollten, weil sie ihn verdächtigten, dem Franzl auf der Flucht im Gebirge behilflich gewesen zu sein. Sie hatten Order bekommen, eine etwaige Gewalttat zu verhindern aber zugleich auch bei dem Lehrer und im Schulhaus nachzusuchen.

„Bei Nacht und Nebel wollen sich die Herren bemühen?" fragte Rainbacher mit leisem Spott.

„Weil wir halt amoal obi sein," entgegnete der eine der Gendarmen gutmütig. „Anderseits san mer glei auf'n Posten, wann die Tiroler vor Ernst a Hatz gegen den Herrn Lehrer unternehmen täten."

„Aber i darf doch z'vor die Freilein zu Tal bringen," fragte Rainbacher, ohne seine Ruhe zu verlieren.

Der Gendarm, welcher vorhin abgesessen war, spielte sich gern als den Schneidigen auf. Er verneinte kurz: Die Fräulein müßten entweder in einer der leicht zu erreichenden Einöden übernachten, oder allein den Abstieg fortsetzen. Denn falls sich im Schulhaus etwas Verdächtiges fände, hätten sie Befehl, den Herrn Lehrer zu verhaften.

„Das ist a Schand!" rief Ameln aufgebracht.

Aber die Trud beschwichtigte sie. „A Unschuldiger hat nix z' fürchten, ka Schandtat und ka Straf. Wir sagen dem Herrn Lehrer a guat Nacht und steigen z' Tal."

Sie schüttelte dem Lehrer die Hand; auch Ameln tat es, doch nicht eines der losen, schlagfertigen Worte, die ihn sonst zu Gebote standen, brachte sie über die Lippen.

Ein paarmal noch leuchtete das Laternchen in der Hand der Trud Hofmair in den Windungen des Weges auf, dann war es wie fortgeleckt von der schwarzen Zunge der Dunkelheit. Bald verklangen auch die Schritte der Männer und der Hufschlag der Pferde in der weiten Stille. Nur in den Schluchten rieselten unermüdlich die Gebirgswasser, und in kurzen, dumpfen Stößen wehte der Atem der Nacht durch die erschauernden Wipfel des Hochwaldes.

14.

In seinem grauen Frühgewand wandelte der Morgen über die Berge. Er wandelte, als ob er etwas suchte . . . In jede Schlucht, in jeden Felsspalt, in jedes trockene Flußbett schaute er; durch fallende Nebel und steigende Dünste glitt er. Ueber einsame Gehöfte und verlassene Almen schwebte er hin — dann kam er an die Sennhütte zwischen dem Kronstein und Kranzler, wo die hübsche, unselige Rosl heuer gehaust hatte.

Da machte der Morgen Halt und blies die Backen auf. Ein Brausen ging durch die stille Gebirgswelt. Der Kronstein warf die Wolken von seinen Gipfeln, der Kranzler schüttelte die Nebel vom Haupt, und der Hochwald rings erwachte vom Schlaf und neigte, die Täler grüßend, sein krauses, dunkles Haupt.

Aus dem Dickicht, in dem sich die sinkenden Nebel verfangen hatten, brach ein Mann, taumelnd und stolpernd, mit zerrissenen Kleidern und müden, wunden Füßen. Als er den Morgen sah, fuhr er sich mit den Fäusten in die Augen. Ihn blendete die rote Pracht der erglühenden Gipfel, das Funkeln der tausend und tausend Tauperlen im Grase. Sich in das Unterholz taumelnd, senkte er den Blick und horchte in die Schluchten und Abgründe, tief unten. Dort hörte er das Grauen flüstern und raunen; tosen hörte er es, und donnern das furchtbare Grauen, das ihn durch alle Schrecken und Aengste der Nacht gejagt hatte!

Der Morgen jedoch war voll Milde.

Er streichelte das müde Haupt des Mannes. Er hauchte Kühle in seine brennenden Augen und blies Erfrischung auf seine schmerzende Stirn.

Er erhellte ihm auch den trüben Blick, daß er die verlassene Sennhütte sah und Zuflucht in ihr suchen konnte.

Die kleine Tür knarrte in den verrosteten Angeln; dann schlug sie zu hinter dem erschöpften Manne. — Der Morgen aber blieb draußen. Er hatte das quälzerrissene Antlitz des Mannes gesehen, und sein goldenes Sonnenauge umwölkte sich, als er weiterschritt in den Tag hinein.

In der Sennhütte lagerten noch die Schatten düsterer Träume. Totenstill wäre es gewesen, wenn nicht der keuchende Atem des Mannes hörbar gewesen wäre.

Er stand und rieb sich die Augen, wie einer, der nicht wußte, wo er war.

Und doch hätte er es wissen sollen.

In mancher schönen Sommernacht hatte er an diese Tür gepocht, bebend in brünstiger Zärtlichkeit, und eine kleine, rauhe Hand, deren Wärme Flammen in seine Blute entfachte, hatte ihm geöffnet. Der Mann hob die Augen in den flimmernden Lichtschimmer, der durch die Spalte der geschlossenen Fensterluke fiel. Erst blendete es ihn; als aber der Schein des Tages breiter wellte und quer durch die Hütte zog, wurde er sich bewußt, wohin er geraten war.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Verurteilung eines Augenarztes wegen fahrlässiger Körperverletzung. Wegen fahrlässiger Körperverletzung in 13 Fällen wurde in Breslau der 73 Jahre alte Augenarzt Geheimrat Dr. Wolffberg vom erweiterten Schöffengericht zu 60 Mark Geldstrafe für jeden Fall verurteilt. Ihm wird zur Last gelegt, daß er in seiner großen Praxis es sowohl im Sprechwie im Untersuchungszimmer mit der Sauberkeit nicht genau nahm. Von 24 Zeugen bekundete die Mehrzahl, mit harmlosen Krankheiten zu Dr. Wolffberg gekommen zu sein und sich erst bei ihm die gefährliche ägyptische Augenkrankheit zugezogen zu haben, sodaß sie zum Teil die Sehschärfe einbüßten und vielfach ihrem Beruf nicht mehr nachgehen konnten. Ferner soll er nicht auf Ansteckungsgefahren aufmerksam gemacht haben.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Weinversteigerungen. In den nächsten Tagen finden folgende weitere Weinversteigerungen statt: Dienstag, 29. Okt., vorm. 10 Uhr, Freiherrl. von Gaisberg'sche Gutsverwaltung Rittergut Helfenberg, Station Beilstein, OA. Marbach, in der herrschaftl. Kelter ca. 16 Eimer Riesling, 4 Eimer Silvaner, 30 Eimer Trollinger; Mittwoch, 30. Okt., nachm. 1 Uhr, Gräfl. v. Neipperg'sches Rentamt in Schwaigern bei Heilbronn in der Herrschaftskelter, 15 Hl. weiß Riesling, 210 Hl. Trollinger und Trollinger mit Lemberger; voraussichtlich Mittwoch, 30. Okt., vorm. 10 Uhr, Herzogl. Rentamt Stuttgart in der rentamtlichen Kelter in Mundelsheim, ca. 40 Hl. Trollinger Käsberg; voraussichtl. Mittwoch, 30. Okt., nachm. 2 Uhr, Herzogl. Rentamt Stuttgart, in der Stadtkelter in Untertürkheim, ca. 40 Hl. weiß Riesling, ca. 25 Hl. Trollinger, ca. 40 Hl. rot gemischt; Donnerstag, 31. Okt., mittags 12 Uhr, Gutsverwaltung Hohenbeilstein, Stat. Beilstein, OA. Marbach, ca. 120 Hektoliter Rot- und Weißwein; Donnerstag, 31. Okt., nachm. 1 Uhr, Schloßgutsverwaltung Lichtenberg im „Ochsen" in Oberstenfeld, OA. Marbach, ca. 45 Hl. weiß Riesling, Trollinger, weiß und rot gemischt; Donnerstag, 31. Okt., nachm. 2 Uhr, Gräfl. Adelmann'sches (früher Frhr. v. Bräßele'sches) Rentamt in der herrschaftlichen Kelter in Kleinbottwar; Donnerstag, 31. Okt., nachm. 3 Uhr, Württ. Anstalt für Rebenzüchtung und Rebenpfropfung Weinsberg in der Anstaltskelter in Offenau, ca. 300 Hl. Himmelreicher Trollinger und Riesling, Weinsberger Trollinger und Riesling, Lage, Schemelsberg, Gundelsheimer weiß und rot gemischt; Montag, 4. Nov., vormittags 11 Uhr, Herzogl. Rentamt Bietigheim in Ellfingerberg bei Maulbronn ca. 160 Hl. weiß Riesling, ca. 15 Hl. Trollinger, ca. 20 Hl. weiß, 7 Hl. Clevner.

Neueste Nachrichten.

Friedrichshafen, 27. Okt. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, beabsichtigen die Dornierwerke in Friedrichshafen, 60 Prozent ihrer Beamten, Angestellten und Arbeiter wegen Mangels an Aufträgen zum 1. Januar zu kündigen.

Düren, 27. Okt. Die Dürener Besatzung ist in vollem Aufbruch. Gestern nachmittag stattete der Kommandeur Lamoureur dem Oberbürgermeister seinen Abschiedsbesuch ab. Der größte Teil der französischen Truppen wird morgen abtransportiert. Es bleibt dann nur noch ein Kommando von 150 Mann in der Stadt zurück. Die Freigabe der beschlagnahmten Gebäude ist bis auf das Militärlazarett, das am 28. November freigegeben wird, erfolgt. Die vollständige Räumung wird bis zum 30. November durchgeführt sein.

Magdeburg, 27. Okt. In einer Rede bei einer Kundgebung für das Deutsche Volksbegehren in der Magdeburger Stadthalle erklärte der erste Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seldte, der Reichsausschuß für das Volksbegehren habe freudig die Kampfziele des Stahlhelms aufgenommen und einstimmig beschlossen, daß sein Präsidium auch nach dem Volksbegehren zusammenbleiben werde. Der Angriff werde weitergetragen. Es werde sofort eine neue Aktion eingeleitet, in einer Form, die man selbst bestimmen werde.

Braunschweig, 27. Oktober. Der Gründer und Seniorchef der H. Büssing A.-G. Braunschweig ist heute mittag im Alter von 86 Jahren gestorben.

Lüneburg, 27. Okt. Vor dem Lüneburger Schöffengericht hatte sich der völkische Agitator Hasselbach wegen Beschimpfung der Republik und führender Staatsmänner u. a. Stresemanns und Severings zu verantworten. Hasselbach bestritt, die ihm zur Last gelegten Erklärungen getan zu haben. Das Gericht hielt ihn jedoch für überführt und erkannte auf drei Monate und zwei Wochen Gefängnis.

Berlin, 27. Oktbr. Der Polizeipräsident von Berlin, Zörgiebel, hat unter der Nummer 1146 P II 29 ein Rundtelegramm an Alle erlassen, das wie folgt beginnt: „Das von mir ausgesprochene Verbot der Teilnahme am Volksbegehren (amtl. Mitteilung Nr. 74) hebe ich auf. Ich weise lediglich auf die Erklärungen des Ministerpräsidenten hin". Es folgt eine Wiedergabe der Stellungnahme des preußischen Ministerpräsidenten Braun im Landtag, wonach die Beteiligung am Volksbegehren gegen die Pflichten der Beamten verstößt.

Berlin, 27. Okt. Der Vertrag zwischen dem Reich und dem schwedischen Zündholzkonzern ist im Reichsfinanzministerium gezeichnet worden.

Kiel, 27. Okt. Der auf den Deutschen Werken in Kiel erbaute neue Kreuzer „Karlsruhe", der als Ersatz für den Kreuzer „Emden" Schulkreuzer werden soll, hat heute vormittag Kiel verlassen und die Fahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal nach Wilhelmshaven angetreten, wo er die erforderliche Ausrüstung erhalten wird. Die Uebergabe an die Reichsmarine dürfte nach Erprobungsfahrten um Helgoland morgen erfolgen, die Indienststellung am 6. November.

Breslau, 27. Okt. Der geflüchtete Konkursverwalter Cohn hat gestern vormittag in Teplitz-Schönau Selbstmord begangen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf schoß. Er ist in den Abendstunden gestorben. Die Frau des flüchtigen Konkursverwalters Cohn, die in der Nacht zum Donnerstag einen Selbstmordversuch mit einem starken Schlafmittel unternommen hatte, ist gestern nachmittag gestorben.

Kattowitz, 27. Okt. Wie die Polonia meldet, sind während der Amtsperiode des Wojewoden Grazynski insgesamt 393 Zeitungbeschlagnahmen durchgeführt worden, die sich auf drei polnische und drei deutsche Blätter verteilen. Die beiden Zeitungen Gazeta Robotnica sowie der Kurjer Slonski sind heute beschlagnahmt worden, und zwar wegen der Veröffentlichung eines Aufrufes zur Sonntagskundgebung.

Wien, 26. Okt. Der aus Württemberg stammende angebliche Fachlehrer Karl Ringwald ist unter dem Verdacht, zahlreiche Auswanderungslustige betrogen zu haben, verhaftet worden.

Rom, 27. Okt. Fürst Bülow liegt seit den heutigen Mittagsstunden in Agonie. Das Bulletin der Aerzte gibt als Temperatur 38, als Atmung 42, als Puls 110 an. Dem Sterbenden sind mehrere Kampferspritzen beigebracht worden. Er liegt mit geschlossenen Augen da und erkennt niemanden mehr.

Rom, 27. Okt. Corriere della Sera meldet, daß der italienische Gesandte in Paris, Graf Manzoni, die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf die Sprache einiger Pariser Zeitungen gelenkt und formellen Protest erhoben habe gegen die beklagenswerten Auslassungen des „Populaire" über das italienische Königshaus. Am Quai d'Orsay wurde von dem Protest Kenntnis genommen und Genugtuung zugesagt.

Rom, 27. Okt. Aufgrund der Aussagen der Militärpersonen, die die Katastrophe des Luftschiffes „Italia" im nördlichen Eismeer überlebt haben und gemäß Artikel 396 des BGB., sowie auf Grund des Reglements zum Gesetzbuch der Handelsmarine hat das Luftschiffahrtsministerium den Schiffbruch des Luftschiffes am 25. Mai 1928 als erwiesen erklärt und andererseits auch festgestellt, daß infolge dieses Schiffbruchs 6 Personen, die sich nach dem ersten Absturz im Luftschiff befanden, verschwunden sind. Viele Todeserklärungen wurden den zivilen Standesbehörden und der Königlichen Prokurator mitgeteilt.

Bukarest, 27. Okt. Ueber dem Flugplatz Pipera bei Bukarest stießen zwei Militärflugzeuge in großer Höhe zusammen und gerieten in Brand. Die beiden Insassen konnten sich durch Absprung mit den Fallschirmen retten.

Sitten (Kanton Wallis), 27. Okt. Zu einem furchtbaren Unglück, bei dem fünf Tote zu beklagen sind, kam es am Bahnübergang bei St. Leonhard. Ein Auto, in welchem sich Leute befanden, die an einer Taufe teilgenommen hatten, wurde beim Bahnübergang von St. Leonhard, als es die ungeschlossene Schranke passierte, vom Lausanne—Mailand-Expreß erfaßt. Der Unternehmer Melly aus St. Leonhard, sein Sohn und der Täufling wurden in den nahen Bach geschleudert und ertranken. Die Hebamme wurde auf den Fahrdamm geworfen und war sofort tot. Die Paten des Täuflings wurden von der elektrischen Lokomotive 50 Meter geschleift und ebenfalls getötet.

London, 27. Okt. Die Reichsluftverkehrsgesellschaft teilt offiziell mit, daß das Flugboot „City of Rome" am Samstag in der Bucht von Genua verunglückt ist. 7 Personen, davon drei Mann Besatzung und 4 Passagiere, sind ertrunken.

Die Leitung des Landesfinanzamts.

Die Ernennung des Präsidenten des württembergischen Landesfinanzamts ist endlich erfolgt. Trotz aller Vorstellungen der württembergischen Regierung ist keiner der württembergischen Bewerber ausersehen worden; der neue Präsident hat auch nie in Württemberg Dienst getan, die besonderen Verhältnisse unseres Landes muß er erst kennen lernen. Man hat in Württemberg bei der Regierung wie im Volk, besonders auch bei der Wirtschaft, großen Wert darauf gelegt, einen mit der Lage der württembergischen Steuerträger vertrauten Mann zu bekommen; alle Bemühungen der Regierung haben aber nichts gefruchtet. Da für die Ernennung nur ein „Benehmen mit dem württ. Finanzministerium" vorgesehen ist, kann man ja auch in der Form diktieren, wie das nun im Reichsfinanzministerium geschehen ist, wo man auf Württembergs besondere Interessen und Wünsche so wenig Rücksicht nimmt wie auf Erwägungen der Art, daß Württemberg das einzige größere Land ist, dem man einen Finanzamtspräsidenten von außen zuschickt. Ob das aber im wirklichen Interesse des Reiches liegt, ist eine andere Frage. Es soll gegen die Person des neuen Präsidenten gar nichts gesagt sein, der als ein tüchtiger Fachmann gilt. Aber die Art, wie die Ernennung schließlich vollzogen wurde, zeigt nochmals eine ganz ungewöhnliche Mißachtung, ja Brüskierung der württembergischen Regierung. Nachdem die ganze Frage längere Zeit nicht mehr vom Fleck gekommen war, brachte sie der württembergische Staatspräsident, solange der Reichskanzler zur Erholung auf der Bühlerhöhe im Schwarzwald weilte, bei einem Besuch dort wieder in Fluß. Es wurde die Bereitschaft ausgesprochen.

Sportecke.

Fußball. Gruppe Württemberg: V. f. R. Heilbronn — Stuttgarter Kickers 2:1. V. f. B. Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart 4:1. Germania Brötzingen — 1. F.C. Pforzheim 2:2.

Gruppe Baden: F.C. Villingen — Sportklub Freiburg 3:1. Karlsruher F.V. — Sp.Vgg. Freiburg 9:1. F.C. Freiburg — F.V. Rastatt 4:0.

Gruppe Nordbayern: F.C. Bayreuth — F.C. Nürnberg 0:1. Sp.Vgg. Hof — Sp.Vgg. Fürth 1:5. V. f. R. Fürth — Bayern Hof 1:2. A.S.V. Nürnberg — F.V. Würzburg 2:0.

Gruppe Südbayern: D.S.V. München — 1860 München 1:0. Teutonia München — Jahn Regensburg 0:3. Ulmer F.V. 94 — Bayern München 1:6. Schwaben Augsburg — Wacker München 0:0 (abgebrochen).

Kreisliga: Kreis Enz-Neckar: Calw — Niefern 3:5. V. f. R. Pforzheim — Mühlacker 2:0. Büchenbronn — Germania Union Pforzheim 1:0. Dillweißenstein — Ballspielklub Pforzheim 4:0. Enzberg — Ersingen 2:5. Ispringen — Eutingen 2:2 Tore.

Klasse A: F.V. Wildbad — F.V. Neuenbürg 1:1. M.

Die brennende Frage
der
Bekömmlichkeit
wird durch Reinheit gelöst!

Viele Fachgelehrte geben sich seit Jahrzehnten Mühe, durch künstliche Behandlung von Tabakblättern die Bekömmlichkeit geringerer Cigarettensorten zu steigern: Bisher praktisch erfolglos, trotz Aufopferung des natürlichen Aromas.

In Wirklichkeit kommt es nur auf Reinheit und Qualität an,

und hierfür gibt es keine bessere Lösung als die hochwertigen Orienttabake in den

REEMTSMA CIGARETTEN
OVA
im Araber-Format
5 Pf.

falls von den früher genannten württembergischen Bewerbern keiner genehm sei, noch einige andere zu benennen, die durchaus geeignet seien. Nun wurde, wie man in zuverlässig unterrichteten Kreisen hört, am Freitag morgen der württembergische Gesandte in Berlin unterrichtet, daß die Entscheidung bevorstehe. Es wurden dann alsbald die weiteren Kandidaten genannt; Staatspräsident Dr. Bolz kündigte an, daß er am Montag vorm. in Berlin eintreffen wolle und bat, bis dahin die Entscheidung noch aufzuschieben. Tatsächlich aber hatte das Reichsfinanzministerium schon am Donnerstag seine Entscheidung gefällt, sie aber verheimlicht. Auf die Ankündigung des Besuchs des Staatspräsidenten wurde dann am Samstag früh das Telegramm mit der Ernennung nach Stuttgart geschickt. So verfahren die allmächtigen Herren im Reichsfinanzministerium, wenn es sich bloß um — Länder handelt.

Schwerer Autounfall beim Glemseck.

Stuttgart, 27. Okt. Am Sonntag früh gegen 10 Uhr ereignete sich auf der Straße zwischen Frauenkreuz und Glemseck ein schweres Autounglück. Ein Lastwagen von Stuttgart, besetzt mit jungen Leuten, die einer national-sozialistischen Kundgebung in Pforzheim beiwohnen wollten, geriet an der dortigen steilen Kurve ins Schleudern und wurde über die Straße weg in eine Eichenkultur geworfen. Der Führersitz wurde vollständig zertrümmert, von den Mitfahrenden wurden zahlreiche schwer verletzt; zwei davon sind auf dem Wege ins Krankenhaus gestorben. Die übrigen wurden nach dem Stuttgarter Katharinen-Hospital verbracht, wo sie nach Anlegung von Verbänden bis auf vier wieder entlassen werden konnten. Aerztliche Hilfe war rasch zur Stelle. Durch ihr Eingreifen konnten sich die übrigen leichter Verletzten zu Fuß wieder nach Hause begeben.

Die Schweizer Fahrt des „Graf Zeppelin" verschoben.

Friedrichshafen, 27. Okt. Wegen Dauerregens und starken Windes hat „Graf Zeppelin" am Sonntag die beabsichtigte sechste Schweizer Reise nicht angetreten. Die Fahrt ist vielmehr auf unbestimmte Zeit verschoben. Ueber das Wetter wird aus der Schweiz gemeldet: In der Nacht zum Sonntag ist in den Bergen des Berner Oberlandes neuerdings bei großer Kälte Schneefall eingetreten. Von der Scheidegg aufwärts bis zum Jungfraujoch liegt stellenweise bis 20 Zentimeter Neuschnee. Auf dem Jungfraujoch ist die Temperatur bei starkem Nordwind auf 10 Grad unter Null gesunken. Auch auf dem Rigi-Gipfel liegt seit heute morgen Schnee. Die Temperatur beträgt 4 Grad unter Null. Die Neuschneeschicht ist 10—15 Zentimeter tief.

Die Landtagswahlen in Baden.

Karlsruhe, 27. Okt. Im 13. Wahlkreis Karlsruhe wurden abgegeben für das Zentrum 14 203 Stimmen (gegenüber der Reichstagswahl eine Zunahme von rund 1000), Sozialdemokraten 19 612 (Abnahme um rund 1000), Deutschnationale 3173 (letzte Reichstagswahl 5211), Deutsche Volkspartei 8556 (8911), Demokraten 4018 (4940), Wirtschaftspartei 2925 (3048), Kommunisten 3697 (4231), Linke Kommunisten 185 (270), Nationalsozialisten 7030 (2059), Evangelischer Volksdienst 3171, Christlichsoziale 165 (211), Volksrechtspartei 1547 (2777).

Wahlergebnis aus Mannheim-Stadt.

Mannheim, 27. Okt. Bei den badischen Landtagswahlen wurden abgegeben im Wahlkreis Mannheim-Stadt: für das Zentrum 17 386 (13 943), Sozialdemokraten 32 178 (31 283), Deutschnationale 1900 (—), Deutsche Volkspartei 13 874 (14 602), Demokraten 6783 (7708), Wirtschaftspartei 5520 (3095), Kommunisten 15 201 (11 980), Linke Kommunisten 483 (0), Badische Bauernpartei 458 (—), Nationalsozialisten 6579 (721), Evangelischer Volksdienst 3498, Christlichsoziale Reichspartei 563 (—), Volksrechtspartei 354 (1421). Von den 171 Stimmbezirken steht nur noch einer aus. Die in Klammern beigefügten Zahlen beziehen sich auf die letzte Landtagswahl von 1925.

Vorläufiges Gesamtergebnis der badischen Landtagswahl.

Karlsruhe, 28. Okt. Zentrum 341 860 Stimmen (34 Sitze), Sozialdemokraten 187 290 (18), Deutschnationale Volkspartei 34 081 (3), Deutsche Volkspartei 74 318 (7), Demokraten 62 335 (6), Wirtschaftspartei 35 613 (3), Kommunisten 55 169 (5), Linkskommunisten 1530 (0), Badische Bauernpartei 28 141 (3), Nationalsozialisten 65 106 (6), Evangelischer Volksdienst 35 398 (3), Christlichsoziale 3106 (0), Volksrechtspartei 6883 (0). — Abgegebene Stimmen 902 679.

Amtliches endgültiges Ergebnis der Landtagswahl.

Karlsruhe, 28. Okt. Die endgültige amtliche Feststellung des Gesamtergebnisses der Landtagswahlen bringt keine Aenderung des bereits mitgeteilten vorläufigen Ergebnisses. Gewinn und Verlust der Parteien stellen sich wie folgt: Zentrum + 6 Sitze, Sozialdemokraten + 2, Deutschnationale — 5, Deutsche Volkspartei unverändert, Demokraten unverändert, Wirtschaftspartei + 1, Kommunisten + 2, Linke Kommunisten — 1, Badische Bauernpartei + 3, Nationalsozialisten + 6, Evangelischer Volksdienst + 3. Der künftige Landtag wird 88 Abgeordnete gegenüber bisher 72 haben. Die Wahlbeteiligung dürfte durchschnittlich 65 Prozent betragen haben.

15. **Wahlkreis, Pforzheim.** Zentrum 4571, Sozialdemokraten 14 101, Deutschnationale 3841, Deutsche Volkspartei 6297, Demokraten 2491, Wirtschaftspartei 4016, Kommunisten 2085, Bauern 1857, Nationalsozialisten 2481, Evangelischer Volksdienst 3507, Christlichsoziale 67, Volksrechtspartei 1261.

Die Urteile im Frankfurter Prozeß.

Frankfurt a. d. O., 27. Okt. Nach dreistündiger Beratung verkündete das Schwurgericht am Samstag folgendes Urteil gegen die vier Breslauer Reichsbannerleute, die in der Nacht zum 13. Oktober im Zuge nach Frankfurt a. d. O. den Kraftwagenführer Rademacher aus Glogau im Verlaufe eines Streites erstochen haben. Jaschek wegen Schlägereibeteiligung 6 Monate Gefängnis, davon gelten zwei als verbüßt, der Angeklagte Stirn einen Monat Gefängnis, Hahn drei Wochen Gefängnis und der am wenigsten beteiligte Angeklagte Marcahrek einen Tag Gefängnis. Die Strafen der drei Letztgenannten gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Ueber eine Bewährungsfrist für den Hauptangeklagten Jaschek sollen weitere Ermittlungen angestellt werden.

Curtius endgültig Nachfolger Dr. Stresemanns?

Berlin, 27. Okt. Wie jetzt feststeht, wird die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei erst am kommenden Donnerstag zu einer Sitzung zusammentreten. In ihr dürfte, wie das auch hier und da von anderer Seite angedeutet wird, die Fraktion sich auch mit der Frage zu beschäftigen haben, wer Herrn Dr. Curtius im Reichswirtschaftsministerium ablösen soll. Daß Dr. Curtius die Nachfolge Stresemanns in der Leitung der Außenpolitik zufallen wird, scheint nachgerade ziemlich sicher zu sein. Was aber sonst im In- und Ausland über Personalien orakelt wird, eilt einstweilen wohl den Tatsachen voraus. Das gilt wie gesagt auch von der Nachricht, daß der Gesandte in Warschau, Rauscher, zum Staatssekretär im Auswärtigen Amt an Stelle Schuberts ausersehen sei. Es ist bekannt, daß die Sozialdemokratie mit all dem Eifer und Nachdruck, den sie in der Aemterpatronage zu entfalten weiß, für Herrn Rauscher sich einsetzt. Ob sie damit durchdringt, ist immerhin noch zweifelhaft.

Brandrede Mussolinis.

Rom, 27. Okt. Die Ansprache Mussolinis vom Balkon des Palazzo Venezia, die er vor rund 70 000 aufmarschierten Milizsoldaten und Vertretern der anderen Waffengattungen hielt, war, wie man nach dem Brüsseler Attentat erwarten durfte, von fast ungewöhnlicher Schärfe. Der amtliche Wortlaut liegt noch nicht vor, und es war über den weiten Platz nicht immer möglich, jedes Wort aufzufangen. Nachdem die Trompeten Schweigen geboten hatten, führte Mussolini ungefähr folgendes aus: Sieben Jahre, die hinter uns liegen, sind nicht umsonst vertan worden. Ich kann behaupten, daß das faschistische Regime heute als solches und in seinen Einrichtungen vollendet dasteht. Der Sinn der heutigen Parade ist ein besonderer. Man mag daraus erkennen, daß es nicht nur möglich, sondern auch gefährlich ist, die Harmonie zu stören, die über den König und den Kronprinzen das ganze italienische Volk umfaßt. „Ich erinnere mich an einen Gegenstand ..." In der kurzen Pause, die der Duce hier machte, riefen die Faschisten: „Der Knüppel!" „Ja," sagte Mussolini, „das war ein gutes Ding zum Abstauben. Heute aber haben wir Flinten und Maschinengewehre. Italien ist heute so, wie ich es mir gewünscht habe. Wenn morgen irgendwer versuchen wollte, den Frieden unseres Volkes zu stören, so werden wir bereit sein, immer und für jede Probe. Im achten Jahre sind wir bereit für jeden Kampf und jeden Sieg." Mussolini hat nur knapp zehn Minuten gesprochen. Die Menschenmenge auf dem Platz bereitete ihm die üblichen Ovationen.

Briand gibt seine Zustimmung.

Paris, 27. Okt. Daladier begab sich heute abend zu Briand, der ihm bestätigte, daß er einer Regierung der Vereinigten Linksparteien seine Zustimmung mit umso größerem Vergnügen geben würde, als er selbst eine solche zu bilden versucht habe. Dies seien, so erklärte Daladier, die eigenen Worte Briands. Hinsichtlich der Beteiligung der Sozialisten berichtet Havas, daß dieser Beschluß auf die außerordentlich entgegenkommende Haltung Daladiers zurückzuführen sei, der sich bereit erklärte, den sozialistischen Forderungen bezüglich einer Kürzung der Heereskredite um 600 Millionen Francs, großer steuerlicher Erleichterungen und einer allgemeinen Amnestie für politische Vergehen nachzukommen. Nach der Agentur Havas soll Daladier beabsichtigen, außer der Präsidentschaft noch das Innenministerium zu übernehmen, und vier Ministerien den Sozialisten anzubieten, und zwar das Kriegsministerium Paul-Boncour, das Finanzministerium Vincent Auriol und je ein Ministerium dem Abgeordneten Salengro und dem Generalsekretär des Allgemeinen Arbeiterverbandes (C.G.T.) Jouhaux. An Radikalen würde Daladier zum Eintritt in die Regierung auffordern Herriot, Chautemps und Montigny. Zwecks Vervollständigung seines Kabinetts würde Daladier die andern linksstehenden Fraktionen vielleicht sogar bis zu den Linksrepublikanern, zum Eintritt auffordern.

Beteiligung der Sozialisten an einer Regierung Daladier.

Paris, 27. Okt. Die sozialistische Kammerfraktion, die heute vormittag 10 Uhr zusammengetreten war, hat mit 2 gegen 12 Stimmen folgende Entschließung angenommen: Die sozialistische Parlamentsfraktion spricht sich für die Annahme der Vorschläge des Vorsitzenden der Radikalen Partei, Daladier, zwecks Beteiligung der Sozialisten an der Regierung aus, bestätigt das dem Exekutivausschuß übertragene Mandat und fordert den Vorstand der Partei auf, den Nationalrat einzuberufen, um ihn des Näheren vollständig zu informieren. Der Nationalrat der Sozialistischen Partei wird morgen zusammentreten, um zu dem Beschluß der Kammerfraktion Stellung zu nehmen.

Daladier über die Regierungsbildung.

Paris, 27. Okt. Nach Kenntnisnahme des Beschlusses der sozialistischen Parlamentarier erklärte Daladier Pressevertretern, er hoffe eine Regierung der Union der Linksparteien bilden zu können. Zweidrittel der sozialistischen Parlamentsgruppe seien Anhänger der Zusammenarbeit und würden morgen in der Tagung des Nationalrats der Partei, die nachmittags stattfindet, die Beteiligung an der Regierung empfehlen. Im Verlaufe des Nachmittags hat alsdann Daladier Besprechungen mit einer größeren Anzahl seiner Parteifreunde gehabt, darunter mit Senator Steeg, Maurice Sarraut, Caillaux, sowie mit den Abgeordneten Herriot, Chautemps und Durand. Caillaux erklärte nach seiner Unterredung mit Daladier, man kann im Leben immer reüssieren, wenn man nur wolle. Sein Eindruck sei ausgezeichnet.

Neue Zeppeline in Amerika.

Washington, 27. Okt. Nach einer Mitteilung des Marineamts wird die Goodyear-Zeppelin-Gesellschaft in Akron am 31. Oktober mit dem Bau des größten Zeppelintyps, der vorläufig als R.Z.S. 4 bezeichnet wird, beginnen. Ferner plant die Internationale Zeppelin-Transport-Gesellschaft den Bau von vier Luftschiffen von etwa 240 000 Kubikmeter Inhalt, von denen zwei in Akron gebaut werden sollen. Die Bekanntgabe weiterer Einzelheiten erwartet man nach der Rückkehr des Präsidenten Litchfield von der Goodyear-Zeppelin-Gesellschaft aus Südamerika.

Neuenbürg.

Auf Allerheiligen

empfehle ich zur **Schmückung der Gräber** schöne blühende

Winter-Astern, sowie Blumen und Kränze

in schönster Ausführung.

Gartenbaubetrieb G. Graubner Wtw.

Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragung in das **Handelsregister**, Abt. f. Ges.-Firmen, bei der Firma **Wilhelm Bürkle**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz **Birkenfeld**, vom 21. Oktober 1929: Dem Kaufmann **Wilhelm Häberlein** in **Birkenfeld** ist Prokura erteilt.

Radfahrer-Vereinigung Birkenfeld.

Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder **Montag abend 8 Uhr** im **Lokal.**

Die Verwaltung.

Täglich zweimal erscheinende Zeitung sucht zur Uebernahme der Agentur in **Herrenalb** zum 1. November ds. Js. einen tüchtigen und zuverlässigen

Austräger.

Angebote unter **Nr. 200** an die **Enztäler-Geschäftsstelle, Neuenbürg.**

Domäne Steyerberg i. Hannover,
Calmbach i. Württemberg, 26. Oktober 1929.

Unser innig geliebter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn und Bruder

Fritz Keppler, Domänepächter,

ist uns heute infolge eines Sturzes mit dem Pferd durch den Tod entrissen worden.

In tiefer Trauer:

Marianne Keppler, geb. Hochheim, mit 3 Kindern.
Friedrich Keppler und Frau **Johanna**, geb. Benger.
Carl Hochheim und Frau **Elisabeth**, geb. Schleicher.
Wilhelm und **Kurt Keppler.**

Zum Volksbegehren!

Die Frist zur Eintragung geht morgen Dienstag zu Ende. Wer dem Gesetz gegen die Versklavung des deutschen Volks, dem Freiheitsgesetz, den Weg bahnen will, der zeichne sich sofort ein.

Neuenbürg.
Morgen

Schlachtpartie
bei
Wolfinger z. „Rose".

Holzkaufzettel,
neues Formular,
vorrätig in der
C. Meeh'schen Buchdrucker.

Selbständige Existenz.

Zum Vertriebe von leichtverkäuflichen, erstklassigen Milchseparatoren und Dämpfern an Landwirte suchen wir

tüchtige Verkäufer

bezw. eingeführte Geschäfte gegen hohe Provision. Größte Verdienstmöglichkeiten bei weitgehendster Reklameunterstützung; Verkauf gegen langfristige Ratenzahlungen. Kapital oder Kaution nicht erforderlich. Anfragen unter Chiffre „F. 5969" an die „Enztäler"-Geschäftsstelle erbeten. (129)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw